

Familie Herz, Namenspaten: Freie Wähler

Herz, Kirchenstraße 5 (Textil- und Bettfederngeschäft): Ludwig, *1883 in Markt Berolzheim, Helene, *1901 in Solothurn/Schweiz, Hermann, *1923 in Markt Berolzheim, Josef, *1926, Max, *1928. Hermann Herz ging bereits im Mai 1938 aus Treuchtlingen weg; er wanderte nach Palästina aus; die restliche Familie verzog im Dezember 1938 nach München und kam später im KZ um; für Ludwig Herz ist Theresienstadt 1942 belegt; Josef und Max wurden 1942 ins Getto Piaski in Polen deportiert; Josefs Tod ist für 6.9.1942 in Majdanek dokumentiert.

Kirchenstraße 5

Hier bestand in den 1920-ern und bis 1938 das Bettfedern- und Textilgeschäft Herz mit Wohnung der Familie.

Hermann Neuburger schreibt über die Möglichkeiten der Auswanderung deutscher Juden: *Andere Länder, z. B. die Schweiz machten die Einwanderung davon abhängig, daß man in der Schweiz geboren war oder ein Elternteil Schweizer Bürger war. Dadurch hätte z. B. die Familie Herz in die Schweiz auswandern können, da der Vater von Frau Herz Schweizer Bürger war, allerdings ohne ihren Mann, was sie dann nicht tat. Dadurch kam die ganze Familie ins KZ.*

Das Anwesen Herz (Textil- und Bettfederngeschäft) in der Kirchenstraße 5 wurde Ende 1940 von einem Treuchtlinger für 1500 RM ersteigert. Die Schwierigkeiten der „Wiedergutmachung“ lassen sich aus einem Brief erahnen, den die Tante von Hermann Herz im Februar 1956 an Bürgermeister Fritz Korn schrieb. Ihr schwer kranker Neffe, obwohl erst 33 Jahre alt, lebte in einem Heim in Israel. Die Tante schrieb: *„Er ist augenblicklich nicht in der Lage, Verhandlungen wegen des Hausverkaufs zu führen. Ich bitte Sie, verehrter Herr Bürgermeister, deshalb um Aufschub der Angelegenheit. Sollte wider Erwarten ein Aufschub nicht möglich sein und das Haus abgerissen werden müssen, dann sorgen Sie doch bitte dafür, daß das Geld auf Hermanns Namen auf einer Bank hinterlegt wird. Hermann ist vollkommen mittellos, und ich brauche Ihnen wohl nicht zu sagen, wie nötig er jeden Pfennig braucht, wenn er mit Gottes Hilfe mal aus dem Sanatorium herauskommt.“*

Wilma Gutmann schreibt in ihren „Erinnerungen“: *Ein großes Ereignis war im Herbst das Laubhüttenfest ... In Treuchtlingen wurden mit Weinranken geschmückte Holzbuden aufgestellt, und zwar am Anwesen Herz in der Kirchenstraße, im Garten des Anwesens Naumburg in der Hauptstraße 47 und an der „Judenvilla“ in der Wettelsheimer Straße 59.*

Im jüdischen Friedhof Treuchtlingen wurden 18 Mitglieder der Familie Herz begraben, das älteste Grab stammt aus den 1830-ern oder 1840-ern (die Friedhofsbeschreibung ist nicht vollständig erschlossen).

Zusammengestellt aus „Jüdisches Leben in Treuchtlingen“, © wek-Verlag